

DIES UND DAS

LUFTHYGIENEAMT BEIDER BASEL

Jahresbericht Luftqualität Nordwestschweiz 2021



Die Belastung mit den Luftschadstoffen Stickstoffdioxid und Feinstaub war im Jahr 2021 in der Region Basel ähnlich hoch wie im Vorjahr. Die Ozonbelastung war aufgrund ausgeglichener sommerlicher Schönwetterperioden deutlich geringer.

Gemeinsam mit den Kantonen Aargau, Bern, Jura und Solothurn veröffentlicht das Lufthygieneamt beider Basel die Jahresberichte zur Luftqualität in der Nordwestschweiz. Für den Bericht 2021 wurde auf eine moderne digitale Form umgestellt, die mit Smartphone, Tablet und PC nutzbar ist. Ebenfalls überarbeitet wurde die Smartphone-App «air-Check», mit der die aktuelle Luftqualität für die gesamte Schweiz einsehbar ist.

Für Stickstoffdioxid (NO₂) wurde im Jahr 2020 ein starker Rückgang ausgewiesen (geringeres Verkehrsaufkommen aufgrund der Corona-Einschränkungen). Die Belastung hat sich im Jahr 2021 kaum verändert. An allen Messstellen lag sie ähnlich hoch wie im Vorjahr. Der Grenzwert der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) von 30 Mikrogramm pro Kubikmeter im Jahresmittel wurde an den verkehrsreichen Standorten wie der Feldbergstrasse in Basel oder an der Autobahn A2 in der Hard mit 36 Mikrogramm pro Kubikmeter nach wie vor überschritten. An den verkehrsärmeren Orten in der

Stadt und auf dem Land wird der Grenzwert mit Werten unter 20 Mikrogramm pro Kubikmeter seit längerer Zeit eingehalten.

Ähnlich wie für NO₂ war die Feinstaubbelastung in der Region Basel gleichbleibend wie im Jahr davor. Die Werte nahmen mit Ausnahme der Station Dornach (minus ein Mikrogramm pro Kubikmeter) an den anderen Stationen geringfügig zu oder verblieben auf dem Vorjahresniveau. Der Grenzwert der LRV von 20 Mikrogramm pro Kubikmeter im Jahresmittel für Feinstaub PM10 (größere Fraktion) wurde überall eingehalten.

Für die feinere Fraktion PM2.5 zeigt sich ein ähnliches Bild. Der Grenzwert der LRV von 10 Mikrogramm pro Kubikmeter im Jahresmittel wurde mit Werten von acht bis 13 Mikrogramm pro Kubikmeter jedoch nur knapp eingehalten, beziehungsweise überschritten. Aufgrund der Saharastaub-Ereignisse im ersten Quartal 2021 wurden ungewöhnlich hohe Tageshöchstwerte registriert. Im St. Johann und an der Feldbergstrasse wurden während einiger Tage beinahe 100 Mikrogramm pro Kubikmeter erreicht.

An allen Standorten wurde der Grenzwert von 120 Mikrogramm pro Kubikmeter im 2021 während 85 bis 160 Stunden überschritten. Erlaubt wäre eine Stunde pro Jahr. Im Vergleich zum Vorjahr (Station Chrischona 361 Stunden) war die Überschreitung aufgrund des kühlen und regnerischen Sommers jedoch deutlich geringer.

REKLAME

FAIRTRADE-SCHOKOLADE
IN JEDEM FALL
BESSER
www.maxhavelaar.ch

REKLAME

Tertium Momente: «Ladies Night» – Lachen, plaudern, geniessen in bester Champagnerlaue

In der Tertium Residenz St. Jakob-Park leben selbstbewusste, aufgestellte Damen, die gerne in guter Gesellschaft sind. So war die Freude gross über die erste «Ladies Night». Bei feinen Kanapees, schmackhaften Cocktails, spritzigem Champagner sowie überraschenden Häppchen liessen sich die Ladys verwöhnen und genossen das Beisammensein.

Frau N. war natürlich auch dabei, sie lässt sich kaum eine Veranstaltung entgehen:

«Mir ist es wichtig, in Gesellschaft zu sein. Wir haben ein breites Angebot, welches sich über Französisch, Englisch, Gymnastik, Gedächtnistraining, Malen, Singen, Männerhock, und noch vieles mehr erstreckt. Zusätzlich neu eben die «Ladies Night» – exklusiv für uns Damen, jeweils einmal im Monat. Das finde ich ganz super.» Die Residenz zwischen Stadt und Park setzt auf ein vielseitiges Programm, bei welchem verschiedene Talente und Interessen geweckt, sowie neue Kontakte unter den Gästen der Residenz geknüpft werden können.

VERANSTALTUNGEN

MUSIK ZU HEILIG KREUZ

Renaissance-Ball



Am Samstagabend, dem 21. Mai (Beginn: 18 Uhr), veranstaltet die Musik zu Heilig Kreuz im Saal des kath. Kirchgemeindezentrums Binningen einen Renaissance-Ball zum Zuhören und Zuschauen, Mittanzen und Geniessen. Unter der Anleitung von Véronique Daniels, Dozentin für Renaissance-Tanz an der Schola Cantorum in Basel und Leiterin der Compagnie RenaïDanse, die Aufführungen und Kurse mit Musik und Tänzen der Renaissance realisiert, lernen die Besucherinnen und Besucher die nötigen Schritte und

können diese dann zu den originalgetreuen Live-Klängen eines Streichensembles einüben.

Für das leibliche Wohl sorgt «Essen macht Freu(n)de», der Catering-Service, der mit seinen historischen Rezepten bereits letztes Jahr in Binningen begeistert hat. Der Eintritt beträgt CHF 50.– / CHF 20.– für Kinder (alles inklusive ausser alkoholische Getränke). Eine **Anmeldung bis spätestens 13. Mai ist obligatorisch** (via Pfarreisekretariat Tel. 061 425 90 00 oder mail@musik-zu-heilig-kreuz.ch).

LESERBRIEF

Frontex, Filmgesetz und Sozialhilfegesetz

Am 15. Mai stimmen wir über drei eidgenössische und zwei kantonale Vorlagen ab. Ich gehe auf die Frontex-Vorlage (Bund), das Filmgesetz (Bund) und das Sozialhilfegesetz (Kanton) ein. Mit der Frontex-Vorlage soll der Schweizer Beitrag an die EU-Grenzschutzorganisation von 24 auf 61 Mio. SFR erhöht werden. Ein JA ist angezeigt. Eine Ablehnung wäre gleichbedeutend mit einem Ausschluss der Schweiz aus dem Schengen/Dublin-Abkommen. Wir würden zur EU-Aussengrenze mit Grenzkontrollen wie früher. Das hätte Hunderte von Millionen Franken Mehrkosten für unsere Exportwirtschaft zur Folge. Weitere schädliche Auswirkungen trafen den Tourismus sowie die Sicherheit, fielen wir doch aus dem gemeinsamen Polizei-Fahndungssystem. Beim Filmgesetz empfehle ich klar ein NEIN. Das Gesetz will in- und ausländische Provider zwingen, 4% ihres hiesigen Umsatzes in Schweizer Filme zu investieren oder eine entsprechende Ab-

gabe zu zahlen. Zudem müssten sie mindestens 30% europäische Filme anbieten. Diese bevormundenden Marktgriffe sind verfehlt. Der Schweizer Film wird heute mit 120 Mio. SFR pro Jahr (Steuern, Serafe-Gebühren) gefördert. Das reicht. Ein JA empfehle ich zum Sozialhilfegesetz. Dieses stärkt die Prävention. Aussteuerung und Sozialhilfe als Dauerzustand sollen möglichst vermieden werden. Die Anstrengungen, Arbeitslose zurück in die Arbeit zu bringen, würden in den wichtigen ersten zwei Jahren verstärkt (Motivationsbeiträge, Beschäftigungszuschüsse). Ein neues Assessment-Center soll Betroffene mit Beratungen und Ausbildungsangeboten unterstützen. Beim von den Gegnern kritisierten, nach zwei Jahren einsetzenden Langzeitabzug von Fr. 40.– sind viele Ausnahmen vorgesehen (Kinder, Mütter mit Kleinkindern, Personen ab 55 Jahren, Vulnerable).

Marc Schinzel
Landrat FDP, Binningen

HORIZONT ERHEITERUNG

Spargelfreund oder Spargelfeind

Nun ist sie da, die europäische Spargelsaison. Und mit ihr das Scheiden der Geister. Die einen verzehren sich förmlich nach dem dünnen Gemüse, die anderen ekeln sich fast davor: zu zäh am Ende, zu dick, zu dünn, zu schlampig, zu fade, zu bitter – die Liste liesse sich bestimmt noch fortsetzen. Auch die besten ernährungstechnischen Argumente lassen den Spargelmuffel Muffel bleiben. Für ihn zählt nicht, dass im Gemüse kaum Kalorien stecken, dafür viele Ballaststoffe, Vitamine, Mineralien, und dass er oben drein sehr sättigend und nierenreinigend ist. Das zählt alles nicht. Nur mit Sauce hollandaise, Mayo oder Butter kann man den Spargel-Neinsager umstimmen. Natürlich nur, wenn Sauce, Mayo oder Butter ohne Spargel gereicht werden.

Sie sehen, der Spargel spaltet die Gesellschaft. Und das jedes Jahr. Dabei möchte man doch auch mal mit seinen Spargelfeinden hübsch auswärts essen gehen. Kaum hat man sich jedoch (als Spargelfreund) ein leckeres Spargelgericht bestellt, kommt ein «iiiiih, wie kannst du nur?» vom Gegenüber, meist mit gequältem Gesichtsausdruck. Heute bleibe ich ruhig und danke: Es ist nun mal das Königsgemüse, und nicht alle können schliesslich Könige sein. Meine muffige Freundin bestellt sich Königinpastetchen. Immerhin: Der Abend verläuft auf einem guten Niveau.

Nach einem schmackhaften Spargelschmaus warte ich auf meine Freundin, die kurz austreten musste. Mit erneut gequältem Gesichtsausdruck setzt sie sich wieder zu mir an den Tisch. «Iiiiih, also auf der Toilette, da riecht es so streng», flüstert sie mir zu. Ich ahne schon, was als Nächstes kommt, und wechsele schnell das Thema: «Du sag mal, deine Tochter, was macht die eigentlich jetzt?»

«Die ist in der Romandie, ein bisschen Französisch lernen.»

«Oh wow! Geht sie in eine Schule?» «Nein, sie hilft auf einem Bauernhof mit, so wie früher im Landdienst.»

«Ach ja? Was muss sie denn dort machen?» «Spargelstechen.»

Franziska Fasolin, Therwil
schreibt gelegentlich diese Kolumne zur allgemeinen Horizont Erheiterung.

REKLAME

EZB Entsorgungszentrum
061 755 50 30 • ezbg.ch

Jeden Samstag für Sie von 08:30 – 12:00 Uhr geöffnet!
Mo – Fr 07:00 – 12:00 / 13:00 – 17:00 Uhr

Andlaurg 30, 4147 Aesch



Fantasievolle Häppchen zum Champagner.

Beispiel für eine Besichtigung, gehe ich zu diesen Leuten, plaudere mit ihnen und rate zu einem Probewohnen. Ich begrüsse die Gäste stets offen und freundlich, es haben immer alle eine grosse Freude daran. So kennen sie schon jemanden und wissen, dass sie hier willkommen sind», so Frau N.

Lernen Sie Residenz und die Gäste persönlich kennen. Vereinbaren Sie einen für Sie reservierten Termin, am 7. Mai, 14. Mai und 18. Juni finden wieder die «Tage der geführten offenen Türen» statt – wir freuen uns auf Ihre Anmeldung via Telefon 061 315 16 16 oder E-Mail an: stjacobpark@tertium.ch.

Tertium AG • Residenz St. Jakob-Park
St. Jakobs-Strasse 395, 4052 Basel
Telefon 061 315 16 16
stjacobpark@tertium.ch
www.stjacobpark.tertium.ch



Zu Beginn der Veranstaltung stossen die Ladies mit Champagner an.